

## Dr. LacknerPrüfung 2011 in Thüringen

Am 22. September 2011 starteten wir von der Schweiz aus Richtung Thüringen. Wir das sind Berry von Foxberg und seine Mutter Yinka von Limeshain

Am Freitag 23. September 2011 um 8.00 Uhr war die Begrüssung und wir waren voller Erwartung. Danach fand die Auslosung statt und nun ging es Schlag auf Schlag. Yinka kam immer als Erste an die Reihe, Berry konnte sein Können danach unter Beweis stellen. Das erste Fach, die Schweissprüfung, schafften beide mit Bravour. Das Programm war hart: Apportierfächer im Wasser, die kleinen Waldfächer mit der Schussfestigkeit, danach die Schleppfächer und noch das Fuchs ziehen, schnell war es 18 Uhr und ein anspruchsvoller und intensiver Tag lag hinter uns und den Hunden.

Am Samstagmorgen nach der Begrüssung konnten wir es ein wenig ruhiger angehen, bis das Stöbern im Wald mit einer richtigen Jagd begann. Auch hier mussten die Hunde getrennt antreten und ihr Sucherwille unter Beweis stellen. Yinka und Berry gaben alles und wurden mit der maximalen Note bewertet,

Nachmittags blieb uns Zeit, eine Ausfahrt in die schöne Umgebung von Uhlstädt-Kirchhasel zu machen und die Gegend zu erkunden. Am Abend war dann die Rangverkündigung im „Grünen Baum“ Yinka von Limeshain, die älteste Teilnehmerin, hatte den 1. Preis geschafft mit 297 Punkten und Ihr Sohn Berry von Foxberg als einer der jüngsten Teilnehmer, war ebenfalls im 1. Preis mit stolzen 306 Punkten. Unsere Freude war riesig, die Gratulationen nahmen wir gerne entgegen. Ja unsere intensive Arbeit mit den Hunden und das viele Üben haben sich gelohnt. Wir gönnten uns noch einen geselligen Abend im Kreise der Hundeführer und Richter.

Am Sonntag gingen wir zur Zuchtschau, wo wir die Hunde begutachteten. Am Nachmittag hatten Berry und Yinka noch das Sau Naturleistungszeichen zu bestehen. Auch hier schlugen sich Mutter und Sohn wacker und beide erreichten das Ziel. Yinka von Limeshain hatte ein „S“ erreicht und Berry von Foxberg hatte das Naturleistungszeichen mit Härtestrich.

Voller Freude machten wir uns auf den Heimweg, mit einem sehr guten Gefühl, und mit dem Wissen dass wir wieder viel erreicht hatten.

Markus Annen und Marcel Roos